

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verfiicht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **1 (1906)**

Heft (12)

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

spätestens den 25. jeden Monats alles Manuskript in die Druckerei zu geben.

Auf ihre Anfrage wird der Genossin Schmid Basel erwidert, daß ein Druckverlag zwischen dem Verband und der Druckerei Conzett noch nicht existiert, da zuerst die Probezeit abgewartet werden müßte.

Noch gibt der Pressfond Anlaß zu lebhafter Diskussion. Genossin Willinger, Zürich, die vor Jahresfrist seine Gründung veranlaßte, möchte ihn eher geöffnert als angetastet wissen.

Nach reiflicher Erwägung werden folgende vier von der Genossin Faas redigierte Beschlüsse von der Versammlung gutgeheißen:

- a) Es sind die Arbeiterunions schriftlich zu ersuchen, bei den Genossinnen dahin zu wirken, daß sie ihre Frauen zum Abonnieren auf die „Vorkämpferin“ veranlassen.
- b) Es sollen Rechnungsbüchlein (Quittungsbüchlein) an Vertrauenspersonen der einzelnen Sektionen abgegeben werden zur Entgegennahme von Abonnements und Abonnementsgeldern.
- c) Es soll der Pressfond nur in den äußersten Notfällen angegriffen werden. (Kompetenz des Zentral-Vorstandes.)
- d) Es ist der Jahresbericht samt Protokoll als Anhang zu Nummer 12 der „Vorkämpferin“ auf Ende laufenden Monats April für die Abonnenten vom letzten Jahre herauszugeben.

7. Als Rechnungsrevisorinnen sind gewählt die Genossinnen: Halmer Zürich, Schmid Basel und Würschinger Bern.

Damit sind die Vormittagsverhandlungen zu Ende.

Zweiter Teil.

Nachmittagsverhandlungen.

8 a. Es findet nun vorgehend der Beratung über die Gründung einer Zentral-Krankenkasse das Referat der Genossin Reichen über die „Stellung der Frau im neuen Entwurf des schweiz. Kranken- u. Unfallgesetzes“ statt.

Auf Antrag Faas wird dieses außerordentlich wichtige und gehaltvolle Referat vollinhaltlich in der „Vorkämpferin“ erscheinen, damit der Nutzen dieser großen Arbeit unserer Genossin Reichen nicht auf einen soch kleinen Kreis beschränkt bleibt, sondern die ihr zukommende Verbreitung findet. Wir können uns daher für heute darauf beschränken, auf die Publikation dieses Vortrages hinzuweisen und teilen hier nur die Resolution mit, welche vom Delegiertentag nach einer anregenden Diskussion gefaßt wurde.

Die am 21. April 1907 im „Schwanen“ in Zürich tagende Versammlung der Delegierten der schweizer. Arbeiterinnenvereine, nach einem aufklärenden Referat der Genossin Reichen über: „Die Stellung der Frau im neuen Entwurf des schweiz. Kranken- und Unfallversicherungs-Gesetzes“, konstatiert mit Bedauern, daß die Hoffnungen, welche die Arbeiterinnen auf die Wöchnerinnenversicherung gesetzt haben, getäuscht worden sind und beschließt:

„Der Zentralvorstand wird beauftragt, auf Grund des Referates und im Sinne der gewalteten Diskussion zu Art. 11 und 19 des bundesrätlichen Ent-

wurfes der schweizerischen Kranken- und Unfallversicherung mit möglichster Beförderung zuhanden der Bundesversammlung eine Eingabe zu machen.

Es sollen in dieser Eingabe nur die Mindestforderungen nachhaft gemacht werden, aber diese mit allem Nachdruck, damit das außerordentliche Mißverhältnis, das zwischen dem Militärbudget (40,000,000) und dem Versicherungsbudget (7,000,000) besteht, nicht unter den Frauen aller Volkskreise großer Erbitterung ruft.“

Im Anschluß an die Resolution wird dann beschlossen, auf die Gründung einer Zentral-Krankenkasse zu verzichten und mit aller Macht auf die Verbesserungen des Entwurfes einer schweizerischen Versicherung hinzuwirken.

8 b. Die Einführung einer alljährlichen Kontrolle der Sektions-Kassabücher wird in einschränkendem Sinne akzeptiert.

8 c. Die Entschädigung des Zentralvorstandes ist feinerzeit in Basel festgelegt worden und wird jene Bestimmung bis zum nächsten Verbandstage in Kraft bleiben.

9. Laut Mitteilung der Genossin Halmer im Namen aller Revisorinnen sind die Rechnungs- und Kassabücher ohne irgendwelche Beanstandung in bestem Zustande vorgefunden worden.

10. Anträge der Sektionen.

1. Basel. Die Wahl einer Rechnungsprüfungskommission wird abgelehnt.
2. Zürich. a) Auf die Schaffung der Stelle einer eigenen ständigen Zentralsekretärin muß wegen vorläufiger Undurchführbarkeit verzichtet werden. b) Das Markensystem wird in allgemein befriedigender Weise geregelt.

11. Den Delegierten wird warm empfohlen, das Interesse für die Jugendfürsorge in ihren Sektionen eifrig zu wecken und auf die Einführung von Sonntags- und Gaumschulen hinzuwirken.

Es soll künftig in der „Vorkämpferin“ ein Bücher- und Schriftenverzeichnis erscheinen, das den Sektionen zur Berücksichtigung ans Herz gelegt wird.

Auch der hinter Gefängnismauern weilende Genosse Sigg wird nicht vergessen. An ihn geht das folgende Telegramm ab: Kampf dem Militarismus! Des gefangenen Mitkämpfers gedenken in herzlichster Sympathie die Delegierten des schweiz. Arbeiterinnenverbandes.

* * *

Unsern herzlichsten Dank der Zürcher Delegation für das warme Schlußwort!

Unsern herzlichsten Dank vor allem auch dem Gefangenenverein „Libertas“, der mit seinen Vorträgen die Tagung verschönte!

• • Briefkasten. • •

Unsere werten Abonnenten werden auf diesem Wege dringend gebeten, uns eventuell noch vorrätige Nummern 5 des I. Jahrganges der „Vorkämpferin“ zuzusenden zu wollen.

Diese Nummer ist uns ausgegangen — und da wir einige Jahrgänge binden sollten, sind wir für die Zusendung unseren Genossinnen herzlich dankbar.